

ePaper

Abo

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

Kontakt

MOZ.de

Startseite

> Lokales

> Strausberg

INVESTOR IST BEREIT, AUFLAGEN SCHRIFTLICH ZU BINDEN VON NICHT-TEILUNG
DER GRUNDSTÜCKE ÜBER GRUNDSTÜCKSGRÖSSE BIS BEPFLANZUNG

Wohnungsbau

Nächste Runde zur Heidemühle



UND BIS ZU 7.500€
SKYACTIV WECHSELPRÄMIE*
SICHERN.

Mehr erfahren >

SKYACTIV
TECHNOLOGY

zoom

IN

Heidemühle So sieht es in der Heidemühle aus

© Foto: Mario Meißner

ANZEIGE



Margrit Meier // 05.06.2018, 06:30 Uhr

Hoppegarten bei Berlin (MOZ) **Heute, 18 Uhr, tagt der Hauptausschuss. Wieder steht das Thema Heidemühle auf der Tagesordnung und somit der Aufstellungsbeschluss für den Wohnpark Erpetal. Einer, der wie immer dabei ist, ist der Bevollmächtigte des Investors, Mario Meißner.**

Wie viele Stunden Mario Meißner mittlerweile die Diskussionen verfolgt hat, kann er kaum sagen. Wohl aber, dass der 2. Juli entscheidend sein wird. Für Norbert Schock. Er ist der Geschäftsführer der Nola Projektentwicklungsgesellschaft mbH und Eigentümer der Heidemühle. Vor drei Jahren hat er das ehemalige LPG-Gelände gekauft. Mit der Option, dass er den Kauf rückabwickeln kann. Die Frist endet im September. Sollten am 2. Juli die Gemeindevertreter wieder keine Entscheidung in Sachen Aufstellungsbeschluss Erpetal treffen, „wird er das tun“, sagt sein Bevollmächtigter Mario Meißner.

Beide Männer hoffen, dass es anders kommt, zumal in den vergangenen Monaten immer wieder nachgebessert wurde. Als besonders ärgerlich empfindet deshalb Meißner die Kampagne im Internet. Initiiert von Heidemühlen-Bewohnern. 18 Menschen leben da. Meißner meint: „Sie fürchten um ihr Privileg, dort allein zu wohnen. Sie nutzen die Gemeindevertretung für ihre privaten Interessen und verbreiten im Internet falsche Aussagen und Bilder.“ Und belegt dies. Zu sehen ist dort die blanke Idylle einerseits – kein Stück Abfall oder Gewerbe, dafür blühende Landschaften. Als Gegensatz dazu gibt es als Abschreckung eine kasernenartige Bebauung des Areals mit grauen Eigenheimen vor grüner Landschaft. Wie sich Menschen, die befragt werden, ob sie das wollen, entscheiden, ist klar.

Unter <http://www.heidemuehle-info.de/> ist auch nachzulesen, dass die Einwohnerzahl von Heidemühle um über 800 Neubürger steigen soll. „Das ist falsch und Angstschürerei“, kritisiert Meißner. „Wir gehen davon aus, dass hier rund 150 Menschen leben werden und zwischen 40 und 45 Grundstücke mit Ein- und Zweifamilienhäusern entstehen“, sagt Meißner. Er verweist auf den Bauausschuss. Da wurde vorgeschlagen, dass von den 52 550 Quadratmetern Fläche maximal 35 000 Quadratmeter bebaut werden. Der Investor ist einverstanden. Zudem soll die Grundflächenzahl bei 0,2 bleiben und die Häuser sollen maximal zwei Geschosse haben, ohne Dachausbau. Der Investor ist einverstanden. Die Sammelausgleichsfläche soll 8000 Quadratmeter groß sein. Der Investor geht davon aus, dass diese Fläche größer sein wird und etwa 12 000 bis 14 000 Quadratmeter haben wird. Vom Ausschuss vorgeschlagen wurde, dass ein großer Laubbaum pro Grundstück gepflanzt werden muss; der Wirtschaftsausschuss fordert nun drei. Der Investor findet, so Meißner, das sei eine tolle Idee, rät aber davon ab, noch mehr Baumpflanzungen auf diese Weise festzuzurren. „Denn große Bäume brauchen auch Platz auf dem Grundstück“, gibt Meißner zu bedenken.

Er fügt an: „Wir sind gern bereit, alle Festlegungen schriftlich zu vereinbaren. Denn das gibt uns, der Gemeinde und den Anwohnern etwas in die Hand, woran sich alle halten müssen“, sagt Meißner. In diesen Vertrag, der an den Bebauungsplan gebunden ist, könnte der im Ausschuss geforderte Passus, dass Grundstücke niemals geteilt werden dürfen. Auch diese Angst besteht bei vielen, dass aus einem überschaubaren Wohngebiet doch nachträglich ein eng bebautes wird. Im Internet auf der Heidemühlen-Seite ist zu lesen, dass ein solcher Vertrag nur bindend an die Nola GmbH sei, nicht aber an einen möglichen nächsten Käufer. Auch das stimmt nicht, sagt Meißner.

Er räumt gleich mit einer anderen Behauptung, die aus seiner Sicht von den Gegnern in die Welt getragen wird, auf. So stimme es nicht, dass nach der Bebauung mehr Fläche als heute versiegelt sei. Derzeit sind es rund 24 000 Quadratmeter, die zubetoniert und bebaut sind. Rechnet man die 35 000 Quadratmeter, die überhaupt bebaut werden sollen, mal 0,2 Grundflächenzahl, kommen 7000 Quadratmeter heraus. 4000 Quadratmeter werden für die Erschließungsstraßen gebraucht. Macht 11 000 Quadratmeter versiegelte Fläche.

Heute Abend, 18 Uhr, tagt der Hauptausschuss im Gemeindesaal. Meißner hofft, dass es dann endlich vorwärtsgeht. „Wenn wir wissen, was die Gemeinde will und was nicht, dann laufen wir mit unseren Planungen nicht ins Leere, sondern haben eine Handhabe. Parameter sind für beide Seiten eine Supergeschichte“, sagt Meißner. .

Er empfiehlt allen, die sich unschlüssig sind, wie sie sich in Sachen Heidemühle entscheiden – diskutiert wird beinahe 15 Jahre –, vor der Sitzung zum ehemaligen Gelände zu fahren und sich umzuschauen, wie es dort wirklich aussieht.



Schlagwörter

Initiieren

Norbert Schock

Heidemühle

Erpetal

Hauptausschuss

Leserforum